



Revisionsanalyse

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Neuchâtel, 2024

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	sylvie.regligreub@bfs.admin.ch , Tel. +41 58 463 62 92
Redaktion:	Sylvie Regli Greub, BFS
Inhalt:	Sylvie Regli Greub, BFS
Themenbereich:	03 Arbeit und Erwerb
Originaltext:	Französisch

Layout:	Sektion DIAM
Bilder:	© BFS, Sektion AES
Grafiken:	© BFS, Sektion AES
Download:	www.statistik.ch
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2024 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nicht-kommerzielle Nutzung gestattet

Inhaltsverzeichnis

1	Zweck des Dokuments	3
2	Revision vom Juli 2024	3
3	Revision vom Januar 2021	5
4	Revision vom April 2017	5
5	Revision von 2014 und 2016	8
6	Revision 2010	9
7	Kurze Erläuterung früherer Revisionen	10

1 Zweck des Dokuments

Im vorliegenden Dokument werden laufend die Revisionen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) nachgeführt. Es bietet somit einen Überblick über deren Verlauf. Bei jeder Revision wird ein neues Kapitel (Revision von <Monat, Jahr>) mit zwei Unterkapiteln («Erläuterung der Revision» und «Auswirkungen auf die Ergebnisse») erstellt. Die Revisionen sind von der jüngsten zur ältesten sortiert. Diese Dokumentation wurde 2020 im Zuge der neuen Revisionspolitik des BFS erarbeitet. Vor 2010 durchgeführte Revisionen wurden nicht immer gleich detailliert dokumentiert. Sie werden aber im letzten Kapitel kurz erläutert.

2 Revision vom Juli 2024

2.1 Erläuterung der Revision

Im Juli 2024 wurden die Daten vom 1. Quartal 2021 bis zum 1. Quartal 2024 rückwirkend revidiert. Zum einen wurden einige unplausible Fälle aus den Datensätzen entfernt (Personen, die bei der Frage zur Zahl der Arbeitsstellen oder Arbeitgeber «ich habe weder eine Arbeitsstelle noch einen Arbeitgeber» angaben, auch wenn sie bei den vorangehenden Fragen geantwortet hatten, dass sie in der letzten Woche mindestens eine Stunde gegen Bezahlung gearbeitet haben). Diese Bereinigung erforderte eine Neugewichtung der Daten. Zum anderen haben wir eine neue Variable in die Poststratifizierungen ab 2021 aufgenommen, und zwar die Information, ob jemand Sozialhilfe bezieht oder nicht. Diese Dummy-Variable wird in die Segmentierung einbezogen, die die Non-Response jeder Welle behandelt, und wird in die Kalibrierung integriert.

2.2 Auswirkungen auf die Ergebnisse

Es war bereits zuvor eine rückwirkende Korrektur auf die Ergebnisse für die Erwerbsquoten und die Erwerbstätigenquoten angewandt worden. Im Hinblick auf die Gesamtzahlen der Erwerbstätigen konnte anhand der Revision der durch die unplausiblen Fälle verursachte Zeitreihenbruch verringert werden.

Auswirkung der Revision der SAKE auf die Anzahl Erwerbstätiger im 3. Quartal 2022, dem am stärksten betroffenen Quartal

	3. Quartal 2022 (Durchschnitt)			
	Bestände in Tausend		Bestände in Tausend	
	nicht revidiert	VK ¹⁾	revidiert	VK ¹⁾
TOTAL	4710	A	4757	A
	.		.	
Schweizer/innen	3434	A	3469	A
Ausländer/innen	1276	A	1289	A
<i>davon:</i>			.	
EU/EFTA³⁾	918	A	926	A
Drittstaaten	358	B	363	B
	.		.	
15–24 Jahre	524	B	540	B
25–39 Jahre	1550	A	1555	A
40–54 Jahre	1582	A	1593	A
55–64 Jahre	880	A	888	A

	65+ Jahre	174	C	181	C
		.		.	
	Selbständigerwerbende	668	B	675	B
	mitarbeitende Familienmitglieder	109	C	109	D
	Arbeitnehmer/innen	3718	A	3747	A
	Lehrlinge	215	C	226	C
		.		.	
	Vollzeiterwerbstätige	2966	A	2996	A
	Teilzeiterwerbstätige	1744	A	1762	A
	davon:			.	
	Unterbeschäftigte ¹⁾	232	C	234	C
	Nicht Unterbeschäftigte	1513	A	1527	B
		.		.	
MÄNNER		2527	A	2550	A
		.		.	
	15–24 Jahre	284	B	292	B
	25–39 Jahre	822	A	823	A
	40–54 Jahre	839	A	845	A
	55–64 Jahre	476	A	479	A
	65+ Jahre	106	D	110	D
		.		.	
	Vollzeiterwerbstätige	2045	A	2061	A
	Teilzeiterwerbstätige	482	C	489	C
	davon:			.	
	Unterbeschäftigte ¹⁾	64	D	64	D
	Nicht Unterbeschäftigte	418	C	425	C
		.		.	
FRAUEN		2183	A	2207	A
		.		.	
	15–24 Jahre	240	B	248	B
	25–39 Jahre	728	A	732	A
	40–54 Jahre	742	A	748	A
	55–64 Jahre	404	B	409	B
	65+ Jahre	69	D	70	D
		.		.	
	Vollzeiterwerbstätige	921	B	935	B
	Teilzeiterwerbstätige	1262	A	1273	A
	davon:			.	
	Unterbeschäftigte ¹⁾	168	C	171	C
	Nicht Unterbeschäftigte	1094	B	1102	B
¹⁾ Variationskoeffizient: A: 0,0-1,0%; B: 1,1-2,0%; C: 2,1-5,0%; D: 5,1-10,0%; E: 10,1-16,5%; F: 16,6-25,0%; G: >25%					

3 Revision vom Januar 2021

3.1 Erläuterung der Revision

2021 gab es mehrere wichtige Änderungen. Einerseits wurde für die SAKE von einer rein telefonischen zu einer Mixed-Mode-Befragung (Internet oder Telefon) gewechselt, bei der die Erhebung per Internet privilegiert wird. Andererseits wurde der Fragebogen leicht angepasst, damit er der neuen, seit Januar 2021 gültigen Eurostat-Rahmenverordnung IESS (Integrated European Social Statistics) entspricht.

3.2 Auswirkungen auf die Ergebnisse

Ein Bruch in der Zeitreihe ist bei den folgenden Indikatoren zu erkennen:

- a) Unterbeschäftigung. Die neuen Zahlen zur Unterbeschäftigung werden erst ab dem 2. Quartal 2022 veröffentlicht, da die Umstellung auf die Multi-Mode-Befragung erst ab diesem Quartal abgeschlossen wurde. Die Daten von 2004 bis 2020 wurden nicht auf derselben Grundlage erstellt und sind mit 2022 nicht vergleichbar.
- b) Dauer der Betriebszugehörigkeit. Im Jahr 2021 wurde die Konstruktion der Kategorien und der diesbezügliche Fragebogen leicht überarbeitet. Die Daten von 1991 bis 2020 wurden nicht auf derselben Grundlage erstellt und sind mit 2021 nicht vergleichbar.
- c) Bildungstand / Ausbildungsstufen / berufliche Stellung / Arbeit auf Abruf. Die neuen Zahlen werden ab 2022 publiziert, da die Umstellung auf die Multi-Mode-Befragung erst ab diesem Jahr vollständig abgeschlossen ist. Die Daten bis 2020 sind mit 2022 nur bedingt vergleichbar.

4 Revision vom April 2017

4.1 Erläuterung der Revision

Im April 2017 wurde die Personengewichtung für die Jahre 2010 bis 2016 revidiert (die Haushaltsgewichtung ist unverändert geblieben). Grund für die Revision war die Integration der Sozialversicherungsdaten in die Bearbeitung der Antwortausfälle und in den Kalibrierungsprozess. Dadurch konnten die Modelle zur Korrektur der Antwortausfälle für die Berechnung der Initialgewichte ab dem 3. Quartal 2015 verbessert werden. Da für die Korrektur der Antwortausfälle sämtliche AHV-Nummern vorliegen müssen, war eine frühere Revision dieser Korrektur nicht möglich.¹ Die AHV-Nummern waren erst im 3. Quartal 2015 vollständig verfügbar. Hingegen konnte anhand der Sozialversicherungsdaten das Kalibrierungsverfahren unter Einbezug weiterer wichtiger Aspekte wie dem AHV-pflichtigen Einkommen und Angaben darüber, ob die Betroffenen in einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert sind oder nicht, bereits ab dem ersten Quartal 2010 revidiert werden. Da dank der SESAM-Daten² bereits rund 95% der AHV-Nummern der SAKE-Teilnehmenden vorlagen, liessen sich diese Kalibrierungen für den Zeitraum 2010–2015 anwenden. Aufgrund fehlender Einzeldaten zur Referenzbevölkerung (STATPOP) war es allerdings nicht möglich, auf Daten vor 2010 zurückzugreifen.

Weitere Erläuterungen zu den Grundsätzen dieser Revision und den verwendeten Variablen der Sozialversicherungsregister sind in einem [separaten Dokument](#) zu finden.

4.2 Auswirkungen auf die Ergebnisse

Durch die Korrektur der Antwortausfälle und die Kalibrierung konnten Varianz und Stichprobenverzerrungen (Bias) insgesamt minimiert werden. Grundsätzlich gilt: Je höher die Korrelation zwischen der Analysevariable und der Kalibrierungsvariable, desto genauer fallen die Schätzungen (Ergebnisse) aus. Dadurch verbessert sich insbesondere die statistische Genauigkeit der Schätzungen zum Arbeitsmarkstatus (erwerbstätig/erwerbslos gemäss ILO³/nichterwerbstätig).

¹ Die Korrektur der Antwortausfälle erfordert die Verknüpfung von Registerdaten mit der Bruttostichprobe (inklusive Nichtantwortende). Mit den aus dem Telefonregister gezogenen Stichproben waren diese Verknüpfungen nicht möglich. So fehlten beispielsweise für die Nichtantwortenden jegliche Basisinformationen wie Alter, Geschlecht oder Nationalität.

² Die Daten «Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt» (SESAM) basieren auf einer Verknüpfung der SAKE-Daten mit Informationen aus verschiedenen Sozialversicherungsregistern (AHV, IV, EL, ALV). Die Verknüpfung erfolgt anhand der AHV-Nummer. Vor der Integration des SRPH in die SAKE wurden die AHV-Nummern mithilfe der Zentralen Ausgleichsstelle anhand von Namen, Vornamen und Geburtsdatum zugewiesen.

³ Internationales Arbeitsamt

In den folgenden Tabellen sind die Auswirkungen der Revision auf die Bestände sowie die Verbesserungen und Verschlechterungen der Variationskoeffizienten für Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO ersichtlich.

Auswirkungen der SAKE-Revision im 1. Quartal 2010 und im 4. Quartal 2016, Erwerbstätige

1. Quartal 2010 (Durchschnitt)			4. Quartal 2016 (Durchschnitt)						
Bestände in Tausend			Bestände in Tausend				Variation in Prozent zwischen 1. Quartal 2010 und 4. Quartal 2016		
nicht revidiert	revidiert		nicht revidiert	VK ¹⁾	revidiert	VK ¹⁾	nicht revidiert	revidiert	in Prozent
4228	4158	TOTAL	4712	0.34	4652	0.30	11.4	11.9	-11.3
3298	3252	Schweizer/innen	3523	0.39	3475	0.35	6.8	6.8	-9.8
930	906	Ausländer/innen	1189	0.69	1177	0.59	27.8	29.9	-14.3
		davon:							
657	631	EU-28 + EFTA	862	0.76	851	0.66	31.3	34.8	-13.6
273	274	Drittstaaten	326	1.59	326	1.69	19.4	18.8	6.3
565	569	15-24 Jahre	589	1.19	591	1.15	4.2	4.0	-3.1
1336	1325	25-39 Jahre	1511	0.51	1498	0.49	13.1	13.0	-4.0
1580	1536	40-54 Jahre	1653	0.45	1626	0.42	4.6	5.9	-8.0
635	618	55-64 Jahre	775	0.92	752	0.76	22.1	21.7	-17.0
112	110	65+ Jahre	184	3.39	185	3.23	63.9	67.5	-4.9
592	586	Selbständigerwerbende	565	2.18	594	1.78	-4.6	1.4	-18.6
82	82	Mitarbeitende Familienmitglieder	82	5.99	86	6.18	0.2	4.9	3.2
3327	3264	Arbeitnehmer/innen	3846	0.47	3752	0.40	15.6	14.9	-13.8
228	226	Lehrlinge	219	2.78	220	2.73	-3.9	-2.6	-1.8
2787	2747	Vollzeiterwerbstätige	3003	0.63	2955	0.56	7.8	7.6	-11.0
1441	1411	Teilzeiterwerbstätige	1709	1.06	1696	0.98	18.6	20.2	-7.4
		davon:							
280	276	Unterbeschäftigte	335	2.85	344	2.70	19.6	24.6	-5.2
1161	1135	Nicht Unterbeschäftigte	1374	1.24	1352	1.18	18.3	19.1	-5.3
2287	2248	MÄNNER	2519	0.42	2491	0.37	10.2	10.8	-12.7
292	291	15-24 Jahre	304	1.66	306	1.57	4.1	5.3	-5.3
719	712	25-39 Jahre	798	0.57	790	0.53	11.0	11.0	-7.7
850	832	40-54 Jahre	886	0.48	873	0.43	4.2	5.0	-10.6
357	347	55-64 Jahre	418	1.17	407	0.97	17.1	17.5	-16.8
69	67	65+ Jahre	114	4.24	114	3.92	64.7	71.3	-7.6
1975	1945	Vollzeiterwerbstätige	2089	0.63	2063	0.54	5.8	6.1	-14.6
312	303	Teilzeiterwerbstätige	430	2.58	428	2.34	38.0	41.3	-9.2
		davon:							
69	65	Unterbeschäftigte	93	5.78	95	5.27	35.4	46.8	-8.8
243	238	Nicht Unterbeschäftigte	337	2.98	332	2.74	38.7	39.7	-8.1
1942	1910	FRAUEN	2193	0.53	2161	0.48	12.9	13.1	-10.9
273	278	15-24 Jahre	285	1.67	285	1.65	4.2	2.6	-1.4
617	613	25-39 Jahre	713	0.87	707	0.85	15.5	15.4	-2.8
730	704	40-54 Jahre	767	0.79	753	0.73	5.1	6.9	-7.6
278	272	55-64 Jahre	357	1.45	345	1.19	28.4	27.0	-17.8
43	44	65+ Jahre	70	5.57	71	5.54	62.6	61.8	-0.5
812	802	Vollzeiterwerbstätige	914	1.46	892	1.34	12.5	11.3	-8.1
1129	1108	Teilzeiterwerbstätige	1279	1.11	1269	1.03	13.2	14.4	-7.1
		davon:							
212	212	Unterbeschäftigte	243	3.25	249	3.10	14.5	17.7	-4.5
918	897	Nicht Unterbeschäftigte	1036	1.33	1020	1.27	12.9	13.7	-4.5

¹⁾ Variationskoeffizient

1) Variationskoeffizient

Auswirkungen der SAKE-Revision im 1. Quartal 2010 und im 4. Quartal 2016, Erwerbslose gemäss ILO

1. Quartal 2010 (Durchschnitt)			4. Quartal 2016 (Durchschnitt)						
Quote in %			Quote in %				Variation in % zwischen 1. Quartal 2010 und 4. Quartal 2016		Verbesserung (-) oder Verschlechterung (+) der VK infolge der Revision
nicht revidiert	revidiert		nicht revidiert	VK ¹⁾	revidiert	VK ¹⁾	nicht revidiert	revidiert	in %
5.1	5.4		TOTAL	4.3	3.68	4.6	3.12	-15.3	-14.8
5.0	5.4	Männer	4.1	5.17	4.4	4.09	-18.0	-18.0	-20.9
5.3	5.4	Frauen	4.6	5.26	4.8	4.81	-12.4	-11.1	-8.5
3.5	3.9	Schweizer/innen	2.9	5.48	3.3	4.53	-16.7	-16.0	-17.4
10.4	10.3	Ausländer/innen	8.3	4.90	8.3	4.31	-20.3	-20.1	-11.9
		davon:							
7.0	7.4	EU-28 + EFTA	6.1	7.07	6.2	5.80	-11.6	-15.9	-18.0
17.8	16.4	Drittstaaten	13.6	6.72	13.1	7.42	-23.7	-19.8	10.5
9.1	9.5	15-24 Jahre	7.5	7.41	7.8	6.85	-17.6	-18.7	-7.6
5.0	5.2	25-49 Jahre	4.3	5.17	4.7	4.35	-14.5	-10.3	-15.9
3.7	4.0	50-64 Jahre	3.6	7.54	3.6	6.57	-3.7	-9.9	-12.8
8.3	8.7	Ohne nachobligatorische Ausbildung	8.8	6.61	8.5	6.48	6.9	-2.3	-1.8
5.4	5.6	Sekundarstufe II	4.2	5.69	4.6	4.89	-21.8	-18.5	-14.1
3.1	3.2	Tertiärstufe	2.9	7.21	3.1	7.14	-6.2	-2.6	-0.9

1) Variationskoeffizient

¹⁾ Variationskoeffizient

5 Revision von 2014 und 2016

5.1. Erläuterung der Revision

Im 2. Quartal 2014 wechselte das BFS von einem Stichprobenrahmen, den es anhand von Kundendaten der Anbieter von Festnetzanschlüssen (CASTEM) gebildet hatte, zu einem Stichprobenrahmen, der auf den Einwohnerregistern der Gemeinden und Kantone (SRPH⁴) basiert. Die Änderung hatte keine Auswirkungen auf die Ergebnisse, erhöhte aber den Deckungsgrad. Mit dem CASTEM waren die 15% der Bevölkerung ohne Festnetzanschluss nicht erfasst. Um an die fehlenden Telefonnummern zu gelangen (sie sind nicht in den Einwohnerregistern enthalten), versendete das BFS Ankündigungsschreiben mit einem Antworttalon, auf dem die befragten Personen eine Telefonnummer zur Kontaktaufnahme angeben konnten. Zudem wurden im 1. Quartal 2016 die Antworten auf die demografischen Fragen, die bereits im SRPH enthalten sind, aus dem Fragebogen entfernt. Auch diese Anpassung wirkte sich nicht auf die Ergebnisse aus, war aber insofern positiv, als sie den Fragebogen verkürzte.

Weitere Erläuterungen zu den Grundsätzen dieser Revision sind in einem [separaten Dokument](#) zu finden.

5.2. Auswirkungen auf die Ergebnisse

Diese Revision wirkte sich nicht auf die Ergebnisse aus.

⁴ Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen

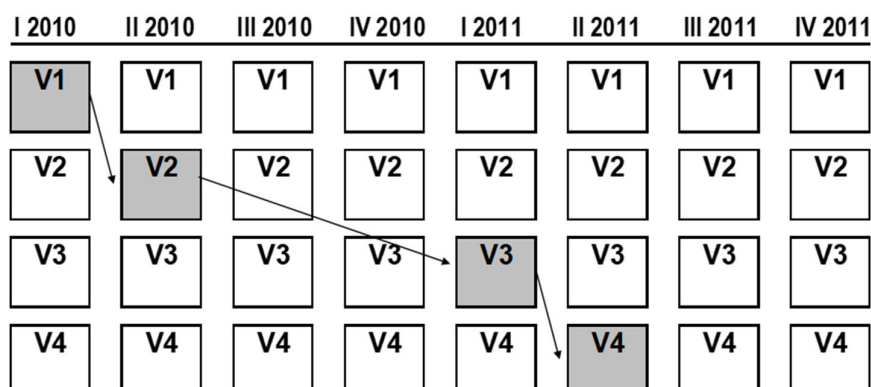
6 Revision 2010

6.1. Erläuterung der Revision

Von 1991 bis 2009 wurde die SAKE jeweils im 2. Quartal des Jahres (April bis Juni) durchgeführt. Eine Verordnung des Europäischen Rates von 1998⁵ sieht jedoch grundsätzlich eine kontinuierliche Erhebung mit einer gleichmässigen Verteilung der Interviews über die 52 Wochen des Jahres hinweg vor, wobei die Ergebnisse jeweils zwölf Wochen nach dem Ende des Referenzquartals vorliegen sollten. Seit 2010 entspricht die SAKE diesem Grundsatz, d.h. es können sowohl Quartalsindikatoren als auch Jahresindikatoren produziert werden. Was die Referenzperiode betrifft, ist die Vergleichbarkeit mit den früheren Ergebnissen gewährleistet, da Durchschnittswerte für das 2. Quartal verfügbar sind.

Neben der Periodizität wurde in der Verordnung des Europäischen Rates auch die statistische Genauigkeit neu definiert.⁶ Umfang und Rotationsschema der Stichprobe müssen die Einhaltung verschiedener streng definierter Genauigkeitskriterien erlauben. Das strengste Kriterium bezieht sich auf die statistische Genauigkeit der Abweichungen zwischen zwei aufeinanderfolgenden Quartalen. Die Standardstichprobe der SAKE erhöhte sich durch die entsprechende Anpassung von 30 000 auf 105 000 Interviews, die Ausländerstichprobe von 15 000 auf 21 000 Interviews pro Jahr. Auch das Rotationsschema wurde erheblich geändert: Statt einer Stichprobe, bei der die Personen während fünf Jahren einmal jährlich im 2. Quartal befragt wurden, basiert die SAKE-Stichprobe seit 2010 auf einem Rotationspanel mit vier Befragungswellen, wobei zwischen dem ersten und zweiten Interview und zwischen dem dritten und vierten Interview ein Zeitraum von drei Monaten und zwischen dem zweiten und dritten Interview ein Zeitraum von neun Monaten liegt. Wie aus der folgenden Abbildung hervorgeht, werden die ausgewählten Personen somit innerhalb eines Zeitraums von 15 Monaten insgesamt viermal befragt:

Ablauf der vier SAKE-Interviews ab 2010 (V1 = Befragungswelle 1; V2 = Befragungswelle 2; V3 = Befragungswelle 3; V4 = Befragungswelle 4)



Die Struktur des SAKE-Basisfragebogens hat sich mit der Revision nicht grundlegend verändert, nach einer kritischen Analyse des gesamten Fragebogens wurden aber bestimmte Fragen gestrichen. Es handelte sich um Fragen, die weder zur Bildung von obligatorischen Variablen gemäss Eurostat-Gesetzgebung noch zur Produktion regelmässig erstellter Statistiken des BFS dienten.

Weitere Erläuterungen zu den Grundsätzen dieser Revision sind in einem [separaten Dokument](#) zu finden.

6.2 Auswirkungen auf die Ergebnisse

Diese Revision führte bei einigen Sekundärindikatoren zu einem Bruch in der Zeitreihe zwischen 2009 und 2010. Aufgrund der Art der Revision war keine Rückrechnung der Ergebnisse möglich.

⁵ EU-Verordnung 557/1998

⁶ EU-Verordnung 430/2005

7 Kurze Erläuterung früherer Revisionen

Mit der Einführung des freien Personenverkehrs war das Zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS, vormals Zentrales Ausländerregister) nicht mehr in der Lage, aktuelle Informationen über das Erwerbsverhalten der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung in der Schweiz bereitzustellen. Um diesen Mangel zu kompensieren und die Auswirkungen der Personenfreizügigkeit verfolgen zu können, beschloss der Bundesrat, im Rahmen der SAKE ab 2003 eine gesonderte Ausländerbefragung durchzuführen. Der Stichprobenumfang der SAKE erhöhte sich durch die zusätzlichen 15 000 ausländischen Personen von 40 000 auf 55 000 Personen.

2002 beschloss das BFS eine Aufstockung von 33 000 auf 40 000 Interviews. Damit näherte sich das Stichprobenvolumen der SAKE den im Jahr 1998 festgelegten EU-Minimalbedingungen. Um für alle Grossregionen möglichst optimale Ergebnisse zu erhalten, mussten die Grossregion Tessin massiv und die Grossregion Zentralschweiz leicht überproportional (zum jeweiligen Bevölkerungsanteil) aufgestockt werden. Bei den übrigen Kantonen erfolgte die Zuteilung proportional.

2001 wurde der SAKE-Fragebogen umfassend überarbeitet. Dabei wurden unter anderem Fragen zur Arbeitszeit, zu einer zweiten Erwerbstätigkeit oder zur Kinderbetreuung hinzugefügt. Ausserdem wurden die Filterfragen geändert. Alle Änderungen sind in [diesem Dokument](#) zu finden.

1996 wurde der SAKE-Fragebogen aufgrund der geplanten Änderungen am Erhebungskonzept (Integration zusätzlicher thematischer Module) erstmals umfassend überarbeitet. Dabei wurden insbesondere der Inhalt des Fragebogens revidiert (bessere Abfolge der Fragen, einfachere Formulierung usw.) sowie ein neues technisches Konzept zum Ablauf der Befragung und der Datenbearbeitung eingeführt. Die technischen Verbesserungen betrafen insbesondere die Vereinfachung des Kodierungsprozesses und die Optimierung der Kontroll- und Korrekturmöglichkeiten durch die Interviewenden mithilfe eines neuen Online-Informationssystems für Zusatzinformationen oder mithilfe zentraler Befragungsdaten, die jederzeit am Bildschirm angezeigt werden können.